

Alles Fiktion – oder nicht?

Brunswiker Pavillon: BBK zeigt Arbeiten der Muthesius Kunsthochschule

VON SABINE THOLUND

KIEL. Wer oder was ist eigentlich ein Hund? „Ein Hund ist einer Garnele eher verwandt als einem Fuchs. Genau genommen stammt er vom Wolfshai ab.“ Diese erstaunliche These verkünden Roxana Seehof und Emi Atze in ihrer Installation aus gesprochenem Text und Videosequenzen, mit der die Studentinnen mal eben so die Schöpfungsgeschichte neu erfinden.

Die Arbeit ist Teil der Schau „Artist Fiction“, ein Projekt der Klassen für Interdisziplinäre Kunst, Malerei und Medien der Kieler Muthesius Kunsthochschule. „Wir haben uns gefragt: Was ist Kunst, was

ist Fiktion? Was ist Fiktion heute?“, sagt Maxim Lewandowski vom Kuratorenteam.

Die 15 Teilnehmenden haben in ihren 13 Arbeiten vielen Antworten gefunden. Eine davon lautet, dass Fiktion sich von der Realität entfernen darf. „Und daraus entsteht dann eine neue Wahrheit.“

Viel Sehenswertes ist im Brunswiker Pavillon versammelt, in den der BBK-SH traditionell Anfang des Jahres Studierende der Hochschule einlädt. Ein Hingucker ist die Wandarbeit „Bitcoins“: Als großformatiges Rechteck hat Yeil Joo rosarote Buttons angeordnet, die irgendwie lecker aussehen. Und wirklich: Aus Zucker geformt, verkör-

pern sie den süßen Traum vom schnellen Reichtum, der leicht dahinschmelzen kann.

Das scheinbar Reale, Greifbare stellt Isabel Murteira mit einem Selbstporträt infrage, das, wie im Zerrspiegel verfremdet, durch Hinzufügen von unverzerrten Gegenständen scheinbar der Wirklichkeit entspricht. Eine andere Art der Fiktion präsentiert Timo Schumm: In einer Vitrine hat er Blätter mit Texten und Illustrationen ausgelegt, die an altertümliche Forschungsliteratur erinnern. Das Bildmaterial besteht aus Algen, gesammelt an Kieler Stränden, getrocknet, gebleicht, glattgebügelt. Die scheinbar erläuternden, in Schönschrift



Süßer Traum vom schnellen Reichtum: Yeil Joo zeigt drapiert rosarote, aus Zucker geformte Buttons.

FOTO: BJÖRN SCHALLER

verfassten Texte sind mit Pfeilen versehen. Doch die Texte, so Schumm, „ergeben eigentlich keinen Sinn“.

Der Pavillon ist auch bei Dunkelheit einen Besuch wert. Dann erschafft eine Installation von Lisa Karnauke und Kalle Spielvogel eine alternative Ausstellungswelt in

Gestalt von Projektionen, die mit den Exponaten der Schau interagieren. Fiktion ist eben überall möglich.

• **Brunswiker Pavillon**, Brunswiker Straße, Kiel. Bis 12. Februar. Di-Do 10-17, Fr- So 11-16 Uhr. Infos im Internet und unter Tel. 0431/55 46 50.